

Jahrhundert-Naturkatastrophen nehmen dramatisch zu

Risikoabsicherung auch im Elementarschadenbereich

Seit Ende der 80er-Jahre nehmen die Extremwetterschäden dramatisch zu. Seit dem Beginn der Industrialisierung ist die globale Durchschnittstemperatur um einige zehntel Grade gestiegen. Steht der Anstieg mit den verheerenden Unwettern in Verbindung? Mit welchen katastrophalen Ereignissen müssen wir morgen rechnen? Rund 1 Bill. DM Schaden verursachten Orkane, Erdbeben, Überschwemmungen und sonstige Naturkatastrophen in den letzten zehn Jahren weltweit. Doppelt so viel wie in den zehn davor liegenden Jahren. Davon entfielen rund 200 Mrd. DM auf Sturmschäden, die durch die Versicherungswirtschaft reguliert wurden. Lassen wir einmal die außereuropäischen Katastrophen von den Folgen des El-Niño-Phänomens bis zum jüngsten Ereignis, dem Erdbeben in Taiwan, aus der Betrachtung heraus. Die Orkane „Vivian“ und „Wibke“ und die daraus resultierenden Schäden führten uns 1990 in Deutschland dramatisch vor Augen, was in den sog. gemäßigten Breiten passieren kann. Orkan „Lothar“ als kaum vorhersagbare Katastrophe verschwand so schnell, wie er gekommen war. Die Folgen werden uns dafür noch Jahre sichtbar bleiben.

Wer folgt auf „Lothar“?

Die heftigen Schneefälle im letzten Winter mit den katastrophalen Lawinenfolgen in den Alpen, das Jahrhunderthochwasser 1993 mit den immer wiederkehrenden Überflutungen an Rhein, Mosel, Neckar oder Donau usw. oder das Hochwasser an der Oder zeigen, dass der Elementarschaden jederzeit eintreten kann und deshalb immer stärker bei der Risikobetrachtung Aufmerksamkeit findet.

Risikoabsicherung auch im Elementarschadenbereich

Die Schadenszahlungen der Versicherer erreichen in den meisten Fällen weniger als 10% des angerichteten volkswirtschaftlichen Gesamtschadens! Der geänderten Risikosituation hat jeder, der

Verantwortung trägt und Vermögen schützen muss, Rechnung zu tragen. Die Versicherer haben auf diese sich verändernde Situation reagiert und stellen entsprechenden Versicherungsschutz in Deutschland zur Verfügung. Erst mit dem Vordringen umfassender Elementarversicherungen bzw. All-Gefahrenversicherungen, die seit Ende der 80er-Jahre in Deutschland angeboten werden, ist es möglich geworden, z. B. Hochwasserversicherungsschutz abzuschließen (für Gebäude, Einrichtung usw.).

Was sollten Sie tun?

Schauen Sie in die bestehenden Versicherungsverträge. Gelten Sturm-, Hochwasser- und sonstige Elementarrisiken als mitversichert? In bestimmten Gebieten in Deutschland (z. B. Hohenzollerngraben) ist auch das Erdbebenrisiko in die Risikobetrachtung einzubeziehen. Erweitern Sie Ihren Versicherungsschutz konsequent um den Elementarschaden-Versicherungsbereich, nicht nur für Gebäude, sondern auch für den gesamten Inhalt, für die Einrichtung, die Vorräte usw.

Schwierigkeiten, einen umfassenden Versicherungsschutz abzuschließen, haben z. B. Eigentümer in Gebieten mit exponierten Hochwasserrisiken an Rhein, Mosel, Donau, Neckar usw.

Neben der Absicherung des Substanzschadenrisikos kann der Abschluss einer entsprechenden Betriebsunterbrechungsversicherung erforderlich sein.

Produktionsveränderungen erhöhen das Risiko!

Kürzere Durchlaufzeiten und gestraffte Produktionsabläufe stellen Anforderungen an den Maschinenpark. Die Folgen sind hohe Wertkonzentrationen von extrem präzisen und deshalb auch empfindlicheren Maschinen und Bearbeitungszentren. Eine bestimmte Umgebungsqualität ist erforderlich. Nässe oder Feuchtigkeit als Folge eines Sturm- oder Hochwasserschadens können bereits einen Schaden auslösen, ohne dass die gesamte Produktionshalle

unter Wasser stehen muss. Die Risikobetrachtung für die Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaues hat sich auch an der Stelle verändert.

Die VSMA berät Sie individuell und erarbeitet entsprechende Vorschläge, ohne mit fertigen Versicherungslösungen ins Haus zu kommen.

Sprechen Sie mit uns! Vorher!

■ (Vg-1)

Industrie-Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

In der industriellen Feuer- und FBU-Versicherung wird nach Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das abgelaufene Jahr 1999 mit einem Prämienrückgang gerechnet. Nach einem Minus von 18,6% 1998 wird für 1999 ein Rückgang von über 16% erwartet.

Der Schadenaufwand blieb in den letzten Jahren konstant über 3 Mrd. DM. Für das erste Halbjahr 1999 ist ein um über 9% geringerer Schadenaufwand festzustellen. Aufgrund des Prämienverfalles wird sich aber erneut ein höherer Verlust bei den Versicherern einstellen. 1998 lag das Minus bei ca. 600 Mio. DM.

Seit über drei Jahren fallen die Prämien in der industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung. In dieser Zeit konnten wir die Prämienätze für die von uns betreuten Mitgliedsfirmen erheblich reduzieren. Rechnet man die Einsparungen im Bereich der Kostenpositionen (erhebliche Grundsummen stehen prämienfrei zur Verfügung) hinzu, kommt man auf ein eingespartes Potenzial von über 50%.

■ (Vg-2)

Ihr Ansprechpartner:

VSMA – ein Unternehmen
der VDMA-Gruppe,
Werner Döringer,
Tel. 0 69/6603-1521,
doeringer_vsma@vdma.org